

## Fachausdrücke und Infos über unser Tätigkeitsbereich

### **Abriebfestigkeit:**

Widerstandsfähigkeit gegenüber mechanischer Beanspruchung. Tesatest oder Gitterschnitt-Test als Mittel und Mass für die Abriebfestigkeit bei der Bedruckung von Werbemitteln.

### **Andruck:**

Drucktechnische Prüfung von Druckfarbe und Druckprodukt zum Zwecke der Farbabstimmung, Druckwiedergabe, Farbbeständigkeit.

### **Apple:**

US-Amerikanischer Hersteller von Computern, die insbesondere im DTP- Grafik- und Multimediabereich eingesetzt werden.

### **Aufrastern (Reprotechnik):**

Umwandeln einer Halbton-Bildvorlage in eine binäre Bildinformation, die im Sieb- oder Tampondruck reproduziert werden kann.

### **Aufsichtsvorlage:**

Zweidimensionale Reprovorlage auf Papier, Karton oder anderen nicht lichtdurchlässigen Stoffen, wie z. B. Reinzeichnungen, Fotoabzüge, Zeichnungen und Skizzen.

### **Ausfallmuster:**

Werbeprodukt mit kundenspezifischer Druckausführung zeigt als Einzelanfertigung, wie der Werbeträger letztendlich aussehen wird.

### **Blindprägung:**

Prägedruck im Buch-Hochdruckverfahren bzw. mit Heissprägepressen ohne Druckfarbe. Alle Bildstellen stehen erhaben auf dem geprägten Stoff. Besonders bevorzugtes Verfahren zur Werbekennzeichnung von Leder und lederähnlichen Materialien.

### **Cromalin (Farbprüfverfahren):**

Proof, von DuPont. Das Verfahren ermöglicht ein rasches, kostengünstiges Herstellen eines vierfarbigen Proofs nach gerasterten Farbauszügen. Es entspricht dem Standardisierungskonzept für den Offsetdruck.

### **Dekordruck:**

Druck mit dekorativem Charakter zur Verzierung von Oberflächen.

### **Desktop Publishing:**

DTP = Abkürzung für Text- und Bildverarbeitung auf einem Computer.

### **Dispersionsfarbe:**

Druckfarbe mit Wasser als Bindemittel, z. B. im Textildruck einsetzbar.

### **Dot per inch:**

dpi = Auflösung

### **Druckfreigabe:**

Rechtsverbindliche Druckreiferklärung des Auftraggebers mit Datum und Unterschrift.

**Drucklackierung:**

Veredelung und Versiegelung der Druckoberfläche durch das Auftragen eines besonderen Lackes (Schutzlackierung).

**Druckvorstufe:**

Sammelbezeichnung für alle dem Druck vorgelagerten Aufgaben.

**Einbrennen:**

Das Härten von Druckfarben auf nicht saugfähigen Untergründen, z. B. Porzellan und Glas.

**E-Mail:**

Dokumente wie z. B. Briefe, können mit Hilfe eines Computers über Telefonleitungen in sogenannte "elektronische Briefkästen" (einen anderen Computer) geleitet werden.

**Farbauszug:**

Reprotechnische Aufzeichnung eines Farbbildes in Farbanteile für den Druck mit CMYK (vgl. Skalenfarben).

**Farbsublimation:**

Proofverfahren, bei dem durch kleinste Heizelemente Farbpigmente auf einem Trägerfilm verdampft werden. Der Vorgang ermöglicht ein stufenloses Übertragen der Farben.

**Farbtoleranz:**

Die zwischen Druckfarbhersteller und Druckerei bzw. Auftraggeber vereinbarte zulässige Farbabweichung (Farbunterschied), die visuell mit Grenzmustern (Druckmustern) oder messtechnisch festgestellt werden kann.

**Freistellen (Bildvorlagen):**

Den Hintergrund eines Bildes manuell, durch Spritztechnik oder elektronische Verfahren entfernen. Dadurch wird die eigentliche Bildinformation hervorgehoben.

**Gravur:**

Technisches Verfahren zur Einzelanfertigung einer Werbekennzeichnung mit Hilfe metallischer Gravurfräser für harte oder metallische Oberflächen.

**HKS-Farben:**

Mischfarbensystem für Druckfarben. Es besteht aus einer Reihe von Basisfarben. Gedruckt werden dazu umfangreiche Farbmischfächer der HKS-Farben auf Naturpapier und gestrichenem Papier. Grafiker haben bei diesen Entwürfen die Möglichkeit, eine gewünschte Druckfarbe zu bestimmen. Der Drucker kann dazu die entsprechende Druckfarbe bestellen oder mit Basisfarben nach dem angegebenen Farbmischrezept selbst mischen.

**Ink-jet:**

Farbstrahlverfahren. Kontaktlos arbeitendes Vervielfältigungsverfahren. Texte werden durch einen elektronisch modulierten Farbstrahl aus gespeicherten Daten mit hoher Leistung aufgesprüht. Eingesetzt wird das Verfahren zum direkten Beschriften von Mail-Produkten. Auch im technischen Bereich gibt es eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten, wie z. B. die Kennzeichnung von Produkten, die mit einem Verfalldatum ausgedruckt werden müssen.

**Keramischer Druck:**

Anbringen von Verzierungen und Mustern auf Tongefässen, Steingut und Porzellan mit Abziehbildern, die mit hitzebeständigen Druckfarben gedruckt werden müssen. Nach dem Übertragen und Abziehen des Trägerpapiers werden die Produkte eingebraunt.

**Laminieren (Druckweiterverarbeitung):**

Werkstoff mit einer transparenten Kunststofffolie überziehen, auch kaschieren genannt.

**Laser:**

Kurzwort des englischen Fachbegriffes mit der Bedeutung: Lichtverstärkung durch angeregte Strahlenemission. Laser werden in der Druckindustrie immer mehr als Lichtquelle, z. B. in Belichtern und Druckeinheiten, eingesetzt.

**Moiré:**

Störendes Muster bei einem mehrfarbigem Rasterdruck durch falsche oder ungeeignete Rasterwinkelung.

**Nyloprint:**

Fotopolymere Auswaschdruckplatte (BASF) mit erhaben stehenden Druckbildelemente für Buchdruck und Tampondruckverfahren.

**Offsetdruck:**

Flachdruckverfahren, das indirekt im Rotationsprinzip auf einzelne Bogen oder Rollenpapier druckt. Der Offsetdruck ist das heute dominierende, sehr vielseitig eingesetzte Druckverfahren.

**Outline:**

Zeichnung, Darstellung oder Schrift, die nur in ihren Umrissen wiedergegeben ist.

**Pantone-Mischsystem:**

System zur Identifizierung bestimmter Druckfarben durch visuellen Vergleich einer Farbe mit einer umfangreichen Sammlung (Fächer, Tabellen). Pantone-Farben können mit Prozessfarben nur eingeschränkt gedruckt werden.

**Pixel:**

Kleinster, darstellbarer Bildpunkt, z. B. auf dem Bildschirm oder durch den Drucker einer EDV-Anlage. Informationen des digitalisierten Bildes (Helligkeiten und auch Farben) sind in Pixeln gespeichert. Ein Pixel ist z. B. die kleinste Einheit eines vom Scanner erfassten Bildpunktes.

**Punktzuwachs:**

Tonwertzunahme im Druckprodukt bei Vergleich mit Reproduktion.

**Reproduktion:**

Teilbereich der Druckvorstufe: Wiedergabe von Bildvorlagen mit technischen Geräten, Maschinen und Systemen auf geeigneten Werkstoffen zur Herstellung von Druckbildern.

**Reprofähig:**

Bezeichnung für eine Bildvorlage, die erst nach bestimmten Vorbereitungen (z. B. Retusche) reproduziert werden kann.

**Scanner:**

Opto-elektronisch arbeitende Geräte bzw. Systeme zur Erfassung, Digitalisierung und Verarbeitung sowie zur Ausgabe von Bildinformationen. Technisch ist zu unterscheiden zwischen Trommel- und Flachbettscannern.

**Scribble (Gestaltung):**

Skizzenartige, flüchtige Ideenskizze für die Gestaltung und das Layout eines Druckproduktes.

**Skalenfarbe:**

Prozessfarben für den Einsatz bei allen Druckverfahren.

**Überfüllung:**

Flächen oder Bilder, die in eine andere Fläche oder einen Rahmen gedruckt werden, sind minimal flächenmässig grösser anzufertigen bzw. zu reproduzieren. Damit wird bei selbst geringen Passerdifferenzen im Druck ein "Blitzen" (nicht vollständiges Ausfüllen der Fläche oder des Rahmens) vermieden.

**Verlauf:**

Allmählicher Übergang von Helligkeitswerten in einer Bildvorlage.

**Versalien:**

Grossbuchstaben einer Druckschrift.

**Zentrieren:**

Ausrichten auf die Mitte, z. B. das Anordnen von Linsen zu einem Objektiv, das Anordnen von zu bearbeitenden Werkstücken.